

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besuchspflicht bei Meldung: gewöhnlicher Zu-
satz zu den monatlich R.R. 2.10, durch
Postkarte R.R. 2.10 mind. 50.00 R.R. Beobach-
tungen: Postkarte 10 R.R. Bei einem
Besuch: Postkarte 10 R.R. Einzel-Nr. 10 R.R. außer-
halb Sachsen mit Drogen-Mitgabe: 15 R.R.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-Altstadt, Marien-
straße 38/42. Fernsprecher 27241. Postscheckkonto 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schießamtes beim
Oberversicherungsamt Dresden.

Abonnementpreise: 1. Preisschicht R.R. 5; 2. Preisschicht
(ab Jan. 1937) 11,5 R.R. Nachdruck nach § 100 I R.
Familienangelegenheiten u. Stellungnahme: 10 R.R.
Zeitung: 6 R.R. Zeitungen: 10 R.R. — Nachdruck
nur mit Quellenangabe: Dresdener Nachrichten.
Unterjährige Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

Van Zeeland soll Zollabbau prüfen

Ein Plan der englischen und französischen Regierung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. April.

Der heutige Ministerrat in Brüssel wird sich mit den Unregungen der englischen und französischen Regierung an den belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland befassen, „die Ordnung der Weltwirtschaft in die Hand zu nehmen“ und die Möglichkeit eines Abbaues der internationalen Zollschranken zu prüfen.

Diese Aufforderung ist an van Zeeland nicht in seiner Eigenschaft als belgischer Ministerpräsident ergangen, sondern in seiner Eigenschaft als hervorragender Wirtschaftler. Als ehemaliger Vizegouverneur der Bank von Belgien ist er für alle Fragen, die heute zur Debatte stehen, in höchstem Maße Sachverständiger. Den Amerikanern, von denen man sagt, daß sie die treibende Kraft bei den neuen Plänen sind, dürfte von Zeeland deshalb besonders gern sein, weil er in Amerika studierte und dabei auch viel von dem amerikanischen Leben erworben hat. Sein Programm, mit dem er 1935, nachdem er die Ministerpräsidentschaft übernommen hatte, hervortrat, erinnerte stark an Gedankenungen des gegenwärtigen amerikanischen Präsidenten, weshalb man ihn auch vielleicht als „Moskauer Belgien“ bezeichnet hat.

Wenn nun aber auch der Wirtschaftskennex und nicht der Ministerpräsident von Zeeland bemüht wird, so will sich van Zeeland noch nicht endgültig binden, ohne sich mit den Mitgliedern seines Kabinetts verständigt zu haben. Man muß zunächst also einmal die Beschlüsse des heutigen Brüsseler

Ministerrates abwarten. Daß man direkt auf eine neue Wirtschaftskonferenz auftrete, erscheint nicht sehr wahrscheinlich. Die Erfahrungen, die man mit der Londoner Weltwirtschaftskonferenz von 1933 gemacht hat, sind allzu ungünstig, als daß sie zu einer Wiederholung einer solchen Versammlung reizen könnten. Dabei ist die Londoner Konferenz offiziell nicht geschlossen, sondern nur vertagt worden, so daß theoretisch die Möglichkeit bestünde, hier wieder anzutreffen. Vermutlich werden sich die Dinge aber so abspielen, daß von Zeeland zunächst einmal einen Antrag auf eine Wiederholung der zwischenstaatlichen Wirtschafts- und Währungsbeweglichkeiten aufstellen und bei den verschiedenen Ländern vorstühlen wird, ob sie bereit sind, einen solchen Plan zu erörtern. Erst nach einer solchen Führungnahme würde als nächster Schritt eine Wirtschaftskonferenz in Frage kommen. Mit dieser Auffassung stimmt auch die heutige Londoner Meldung überein, daß die Einberufung einer formalen internationalen Konferenz nicht geplant sei, sondern daß es sich um informelle Unterhaltungen handeln würde.

„Amerika ist schuld an der Hochschuhzollpolitik“

Hull fordert erneut Abbau der internationalen Handelschranken

Washington, 6. April.

Am Vorabend des 20. Jahrestages des Eintritts Amerikas in den Weltkrieg erhielt Staatssekretär Hull in New York von der Wilson-Stiftung die Woodrow-Wilson-Medaille für seine Bemühungen um Abbau der internationalen Handelschranken. In seiner Dankrede führt Hull z. B. aus, Wilson habe im Januar 1918 in Punkt 8 seiner Friedensvorstellungen die Niedrigstellung dieser Handelschranken gefordert. Auf der Pariser Friedenskonferenz sei jedoch lediglich erreicht worden, daß die Sieger auf das wirtschaftliche Bündnis verzichteten, das sie 1918 versprochen hatten. Im Übrigen aber habe der Vertrag Deutschland und seinen Verbündeten wirtschaftliche Fesseln und Ungleichheiten auferlegt, und es habe bis 1926 gedauert, bis die wirtschaftliche Gleichberechtigung zwischen den Siegern und Besiegten wiederhergestellt wurde. Auswähligen hätten die wirtschaftlich freien Nationen alle möglichen Handelschranken errichtet, und die Befreiungsmächte seien, sobald sie ihre Freiheit wiedererlangt hätten, in dieser Richtung gefolgt.

Dann sei 1928 von Amerika ein schwerer Schlag gegen die wirtschaftliche Zusammenarbeit gefügt worden, und die Vereinigten Staaten seien daran schuld, daß bis 1930 die Zollschranken immer höher wurden und eine internationale extremer Schuhzollpolitik in der ganzen Welt eingang. Es gebe nur einen Weg, eine Katastrophe abzuwenden, und das sei der, daß die gegeneinander rüttenden Nationen sich zu sielebewohnter gemeinsamer Arbeit für die

Wiederherstellung der internationalen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen auf der Grundlage freundschaftlicher Zusammenarbeit zusammenfänden.

Der Kriegseintritt - Amerikas größter Fehler

New York, 6. April.

Anlässlich des 20. Jahrestages des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg stellt die Presse allgemein Vergleiche über die Gefühle des amerikanischen Volkes in damaliger Zeit gegenüber der heutigen Einstellung am „New York Post“ erwähnt in einem Leitartikel die kürzlich erfolgte Rückfrage an die Bevölkerung, ob der Kriegseintritt der Vereinigten Staaten ein Fehler gewesen sei. 70 v. H. also nahezu drei Viertel der Gesamtbevölkerung hätten diese Frage mit ja beantwortet. Der progressive republikanische Senator Norris, der seinerzeit gegen den Eintritt in den Krieg gestimmt hat, erklärte in der Pressekonferenz am Montag, daß die Beteiligung der Vereinigten Staaten am Weltkrieg der größte Fehler gewesen sei, den die Nation jemals begangen habe. Der Schritt habe niemandem etwas Gutes gebracht, und noch die Kinder der jetzt lebenden Generation würden unter diesem Fehler zu leiden haben. Der demokratische Senator Shepard bezeichnete seine Weigerung, den Kriegsherrn Gehorsam zu leisten, als die holteste Tat seines Lebens, auf die er täglich stolz werde.

Belgien wird von den Locarno-verpflichtungen entbunden

Es muß aber eine genügend starke Armee unterhalten

Paris, 6. April.

Im Quai d'Orsay und im Foreign Office ist am Montagnachmittag der Entwurf des kommenden Briefwechsels zwischen Paris, London und Brüssel über die Freigabe Belgiens von seinen Locarno-Verpflichtungen eingetroffen, der während des Besuchs des Königs Leopold III. in London festgelegt worden ist. Belgien hatte, so fordert das „Oeuvre“ dazu, schon früher zwei Entwürfe eingesandt, denen aber Paris und London nicht zustimmten. Der heutige Entwurf scheint zunächst die Entbindung Belgiens von den Verpflichtungen des Locarno-Vertrages vor. Er enthält weiter die Verpflichtung gegenüber Paris und London, jederzeit eine genügend starke Armee zurVerteidigung des Landes zu unterhalten.

Battian erkennt Libanon an

Rom, 6. April.

Die von Pius XI. der Königin von Italien und Kaiserin von Neapel verliehene „Goldene Rose“ ist am Montagnachmittag der Entwurf des kommenden Briefwechsels zwischen Paris, London und Brüssel über die Freigabe Belgiens eingetroffen, dem daß italienische Herrscherpaar mit ihren Würdenträgern und Regierungsmitgliedern in der Schloßkapelle des Quirinals bewohnte, von Kardinal Borromeo Duca feierlich der Königin und Kaiserin überreicht werden. In einer besonderen Verleihungsurkunde, die der Kardinal am Sonntag dem Herrscherpaar überreicht hatte,

wendet sich Pius XI. mehrmals an den König von Italien und Kaiser von Neapel, was als stillschweigende Anerkennung des italienischen Imperiums durch die Kurie gelten muß.

Gagodas Nachfolger ernannt

Madras, 6. April.

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist zum Nachfolger Gagodas auf dem Posten des Postkommissars der erst fürstlich zu seinem Stellvertreter anderseits Chalepki ernannt worden. Der zweite Stellvertretende Postkommissar Prokofiev wurde seines Postens entbunden. Der neue Postkommissar kommt aus der Roten Armee, wo er seit 1929 Chef der Verwaltung für Motorisierung und Mechanisierung war. Die Verwaltung Chalepki bedeutet also eine starke Ausbildung des Armees. Einfluß auf die Stabilisierung des Postwesens.

Lyon und Umgebung ohne Gas und Strom

Paris, 6. April.

Die Belegschaften der Gasgesellschaft von Lyon sowie der Elektrizitätswerke der Rhône-Gegend, die das ganze Lyoner Gebiet mit Gas und Strom versorgen, haben beschlossen, am Dienstag früh die Arbeit niederzulegen.

Die Deutschen in Südwest rechtlos

Die Reichsregierung hat sich gezwungen gesehen, auf die von der südafrikanischen Regierung angekündigten Kampfmahnmahmen gegen die deutsche Bevölkerung im ehemaligen Deutsch-Südwest-Afrika mit einer Protestnote zu antworten. Die Note beschränkt sich darauf, vor den Folgen dieser Kampfmahnmahmen zu warnen, die geeignet sind, die Bevölkerungsgruppen in dem von der Südafrikanischen Union — einem englischen Dominion — verwalteten Mandateland des Völkerbundes gegeneinander aufzuteilen. Im ehemaligen Deutsch-Südwest leben neben britischen Staatsangehörigen und Bürgern rund 12 000 Deutsche, die einen erheblichen Teil der Gesamtbevölkerung ausmachen. Seit Kriegsende wurden die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Rechte dieser Afrikadeutschen immer wieder beschnitten. Sie mußten um jedes volkliche Gut erstickt kämpfen. So gab es ein jahrelanges Streiten um die Schulen und um die Sprache, die noch immer nicht als dritte Amtssprache — neben dem Englischen und dem Afrikaans (Dialekt der Bürgen) — anerkannt ist. Auch die politischen Verbündeten im Mandateland sind alles andere als vorbildlich, obwohl man sich in London immer wieder mit der lokalen Ausübung der Mandatorpflichten brüste. Die Südwesterländer verliehen eigene „Verfassung“ blieb ein Scheingebilde, das nichts daran ändert, daß tatsächlich der von der Union regierung eingesetzte „Administrator“ dem Land seinen Willen aufzwingt. Wie unter dieser Verfassung das Wahlrecht gehandhabt wird, mag daraus hervorgehen, daß 227 deutsche Wähler durch drei Abgeordnete, 257 britische Wähler aber durch neun Abgeordnete vertreten werden. Wenn man jetzt den Deutschen vorwirkt, Organisationen zu bilden, die den Staat bedrohen, so ist damit der Deutsche Völkerverband gemeint, der die kulturellen Rechte der Afrikadeutschen bisher wahrgekommen hat. Die angekündigten Maßnahmen der Mandateregierung wollen das Deutsche politisch und kulturell mundtot machen, indem sie ihm die selbstverständlichen Rechte einer in einem Mandateland lebenden geschlossenen Nationalität nehmen. Wenn die Zugehörigkeit der Deutschen — die zum großen Teil noch die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen — zur nationalsozialistischen Bewegung mit Gefängnisstrafen von einem Jahr bedroht wird, so kennzeichnet das den wahren Charakter der Kampfanlage durch die Regierung in Pretoria, auf deren Haltung ebenfalls das Auswärtige Amt in London nicht ganz ohne Einfluß ist. Man will es den Deutschen in Südwest unmöglich machen, sich zu einer neuen Aussiedlung zu bekennen, die das Vaterland zu einem neuen Heim geöffnet hat und die heute für jeden Deutschen — mag er nun im Reiche leben oder im Ausland — schon etwas Selbstverständliches geworden ist. Diese Missachtung der durch das Mandateland teilerlich verbreiteten Rechte ist bezeichnend für die willkürliche Auslegung, die man den Völkerbundbestimmungen gibt, wenn es um die Ausreicherhaltung der britischen Vorherrschaft geht. Der deutsche Prototyp möglicherweise das die Regierung der Südafrikanischen Union mit Recht auf die schweren Folgen aufmerksam, die ihre Kampfmahnmahmen nach sich ziehen müssen. Die Verantwortung für das Schicksal Südwesterländer liegt jetzt einseitig bei der Regierung in Pretoria.

Eine Stimme der Einsicht

Minister Pirow über die Bedeutung der deutschen Schule

Pretoria, 6. April.

Der Verkehrs- und Verteidigungsminister von Südafrika, Ohwald Pirow, eröffnete in Begleitung seiner Gattin den Bazar der deutschen Schule in Wynberg bei Kapstadt. In seiner Ansprache versicherte der Minister auf die zahlenmäßige Bedeutung des Deutschiums in der Südafrikanischen Union, das die Hälfte des afrikanischen Bevölkerungsteiles, dem auch er angehört, blutsmäßig ausmache. Pirow betonte weiter die Disziplin und die Loyalität des deutschen Volksteiles, der ihm in seiner früheren Amtstätigkeit als Justizminister die geringste Mühe verursacht habe. Auch Engländer besuchten gern die deutschen Schulen, da ihnen dort schätzenswerte deutsche Eigenschaften vermittelt würden. Am Ende seiner Rede nahm Pirow zur Frage der Naturalisation Stellung. Es handle sich dabei, so sagte er, um ein heiliges Thema. Er wolle dazu nur soviel sagen, daß das Wort „Kulturdünger“ ein böses Wort sei. Die Union erwarte die Einbürgertum der Deutschen, die in der Union ihre Heimat, ihren Broterwerb und ihre endgültige Niederlassung gefunden hätten, im Interesse ihrer Familie und Kinder.

Reichsminister Rüst in Neu-Phaleron

Athen, 6. April.

Reichsverteidigungsminister Rüst ist heute früh auf dem Dampfer „Milwaukee“ in Neu-Phaleron angeskommen. In der Begleitung des Ministers befindet sich seine Gattin, die Ministerin Gräfin von Ranau und Grey, sowie der Sekretär der Botschaft des Ministeriums, Reichsanwalt Glauning. Der Minister wurde an Bord vom griechischen Kultusminister Georgakopoulos willkommen geheißen. Zur Begrüßung hatten sich auch der deutsche Gesandte Prinz Erich Schönberg, der Landeskreisleiter der NSDAP Dr. Wrede, Herren der deutschen Gesandtschaft und Ortsgruppenleiter Dr. Crome mit ihren Damen eingefunden. Darauf gingen Reichsminister Rüst und seine Begleitung an Land.

Die Familie Kermchen

ROMAN VON FRIDA NETTELHECK

14. Fortsetzung

Wie sie so steht und die schwettende Drossel zwischen den Blütenzweigen steht, wie sie an den Barnab und Heino Kermchen denkt, kommt es ihr gar nicht mehr merkwürdig vor, sondern vielleicht ganz selbstverständlich, dass sie gleich mal mit ihm sprechen wird. Ja, die nächste Telephonzelle wird sie aussuchen. Es ist jetzt lange Uhr, da ist er sicher noch in seinem Büro. „Was soll ich im Hause, wo wir so wenig Platz haben?“ hat er gesagt. Sie wird mit ihm sprechen, und wird ihm sagen, dass sie heute frei hat. Mehr wird sie nicht sagen, nein, sie wird ihm nur fröhliches erzählen. Und vielleicht — vielleicht wird er Zeit haben, und sie können sich treffen?

Als Ulrike das überlegt, geht ihr plötzlich ein Gedanke für das Glück auf, für das große Glück, dass sie keinem Menschen mehr Rechenschaft schuldet, wohin und wohin und mit wem. Von heute ab ist sie ihr eigener Herr, nicht dem Krankenhaus und nicht der Oberin ist sie verschlissen; sie kann ihr Leben für sich aufbauen, und ihre Liebe ist ihr eigenes Reich.

Als Ulrike zum Fernsprechautomaten geht, denkt sie noch aus, wie seine Stimme klingen wird, erkannt zuerst, und dann wird sie warm und zärtlich werden. Sie muss eine Weile warten, vor ihr sind Menschen in der Zelle, aber das Warten wird ihr nicht lang, sie hat heute Zeit, viel Zeit, und sie steht vor der Tür, lächelt in sich hinein und denkt wieder: Heino!

Und nun kommt sie an die Reihe, nun ist sie in dem kleinen, vierzigigen Raum allein mit dem merkwürdigen Klang, der ihr für zehn Pfennig Heinrichs Stimme bringen wird. Sie nimmt den Hörer ab. Als das Amt sich meldet, gibt sie die Nummer an, doch kommt: plötzlich hat sie tolles Herzschlag, plötzlich möchte sie den Hörer am liebsten auf den Haken zurückhängen. Die Dame vom Amt weiß von diesem allen nichts, von diesen Langen und diesen Hoffen. „Bitte, zahlen!“ schreit es in Ulrikes Ohr. Ich kenne ihn doch wirklich kaum, ich kann mich doch nicht so aufdrängen, denkt das Mädel, es steht aber das Geldstück in den Schulz, und es schnurrt das Telefon im Büro des Heinrich Kermchen.

Ulrikes Herzschlag setzt aus. Wenn er läuft und ganz fremd ist, wie wird sie nach allem die Einsamkeit ertragen? „Warum und Co.“

Eine Stimme, eine dienstliche, gleichmütige Stimme — Heinrichs Stimme. Die Ulle hört: „Ah, Herr Kermchen, ich — ich wollte fragen, wie es Ihnen geht.“

„Hallo, Ulle, bist du es, Ulle, Mädel, wo sprichst du, kannst du sprechen, wie du willst? Gib mir einen Kuk, Ulle! Wo bist du, mein Deern?“

Und Ulrike, die lägen und sagen wollte, dass sie im Krankenhaus sei, vergisst alles, was sie sich vorgenommen hat und haucht so leise wie vorher: „Ich bin in einem Automaten an der Elbchaussee.“

„Elbchaussee? Rannu, hast du frei —, ist was los, ist was passiert?“

„Ah nein, nichts weiter, nichts von Bedeutung.“

„Was ist geschehen? Du musst mir das sagen, es ist doch selbstverständlich, dass du mir alles erzählst.“

„Ja?“ sagte sie, und er wird es kaum durchs Telefon hören, wieviel Glück in diesem Wort liegt.

Aber vielleicht hat er es doch gehört, denn er redet ihr gut zu, so wie man einem Kind zuredet. „Du musst mir alles erzählen, mein Deern, hast du noch so lange Zeit, dann trennen wir uns. Ich kann hier jeden Augenblick weg, meine Büro Kunden sind sowieso vorbei. Also wann und — wo?“

„Ja, wann und — wo?“

Es wird selbenlang still, sie denken beide nach, und dann kommt seine Stimme wieder, ganz hastig, und so ein bisschen fahrig: „Wenn du mich hier abholen würdest, ich bin ganz allein, nur der Pförtner ist noch da, ich meine natürlich —, wenn du das magst.“

„Ja, wann und — wo?“

Da sagt er nichts weiter als „Ja“.

Ulla antwortet ihm leise, als könnte noch jemand außer ihm hören, was sie sagt: „Ich komme, Heine, ich fahre mit der nächsten Bahn, Wiedersehen, Heine.“

Und ehe sie seine Antwort richtig hört, hängt sie an, sieht noch eine Welle und startt auf den schwarzen Rosen, durch den eben Heinrichs Stimme zu ihr gekommen ist. Wie gut, dass es Telephonautomaten gibt, wie beruhigend und aufrecht wird sie zu ihm fahren und ihm genau erzählen, wie alles gekommen ist, und sie braucht sich nicht zu schämen. Ihr Mädchentraum ist irgendein, denn er hat mit dieser Sache nichts zu tun, sie geht nur ihr Herz an, einzige und allein ihr Herz,

das vor Glück ganz aus dem Häuschen ist und sich gar nicht wieder beruhigen will.

Wer weiß, wie lange das Mädel noch versunken in den Blicken des schwarzen Telephonzustands, in der kleinen Zelle gestanden hätte, aber es wird wüstend an die Tür gesetzt. „Machen Sie doch endlich, dass Sie fertig werden, andere Leute wollen auch telefonieren!“

Da kehrt sie sich mit einem Ruck um, da ist sie mit einem Ruck ins Leben und für das große Glück, dass sie keinem Menschen mehr Rechenschaft schuldet, wohin und wohin und mit wem. Von heute ab ist sie ihr eigener Herr, nicht dem Krankenhaus und nicht der Oberin ist sie verschlissen; sie kann ihr Leben für sich aufbauen, und ihre Liebe ist ihr eigenes Reich.

Als Ulrike zum Fernsprechautomaten geht, denkt sie noch aus, wie seine Stimme klingen wird, erkannt zuerst, und dann wird sie warm und zärtlich werden. Sie muss eine Weile warten, vor ihr sind Menschen in der Zelle, aber das Warten wird ihr nicht lang, sie hat heute Zeit, viel Zeit, und sie steht vor der Tür, lächelt in sich hinein und denkt wieder: Heino!

Und nun kommt sie an die Reihe, nun ist sie in dem kleinen, vierzigigen Raum allein mit dem merkwürdigen Klang, der ihr für zehn Pfennig Heinrichs Stimme bringen wird. Sie nimmt den Hörer ab. Als das Amt sich meldet, gibt sie die Nummer an, doch kommt: plötzlich hat sie tolles Herzschlag, plötzlich möchte sie den Hörer am liebsten auf den Haken zurückhängen. Die Dame vom Amt weiß von diesem allen nichts, von diesen Langen und diesen Hoffen. „Bitte, zahlen!“ schreit es in Ulrikes Ohr. Ich kenne ihn doch wirklich kaum, ich kann mich doch nicht so aufdrängen, denkt das Mädel, es steht aber das Geldstück in den Schulz, und es schnurrt das Telefon im Büro des Heinrich Kermchen.

Ulrikes Herzschlag setzt aus. Wenn er läuft und ganz fremd ist, wie wird sie nach allem die Einsamkeit ertragen? „Warum und Co.“

Eine Stimme, eine dienstliche, gleichmütige Stimme — Heinrichs Stimme. Die Ulle hört: „Ah, Herr Kermchen, ich — ich wollte fragen, wie es Ihnen geht.“

„Hallo, Ulle, bist du es, Ulle, Mädel, wo sprichst du, kannst du sprechen, wie du willst? Gib mir einen Kuk, Ulle! Wo bist du, mein Deern?“

Und Ulrike, die lägen und sagen wollte, dass sie im Krankenhaus sei, vergisst alles, was sie sich vorgenommen hat und haucht so leise wie vorher: „Ich bin in einem Automaten an der Elbchaussee.“

„Elbchaussee? Rannu, hast du frei —, ist was los, ist was passiert?“

„Ah nein, nichts weiter, nichts von Bedeutung.“

„Was ist geschehen? Du musst mir das sagen, es ist doch selbstverständlich, dass du mir alles erzählst.“

„Ja?“ sagte sie, und er wird es kaum durchs Telefon hören, wieviel Glück in diesem Wort liegt.

Aber vielleicht hat er es doch gehört, denn er redet ihr gut zu, so wie man einem Kind zuredet. „Du musst mir alles erzählen, mein Deern, hast du noch so lange Zeit, dann trennen wir uns. Ich kann hier jeden Augenblick weg, meine Büro Kunden sind sowieso vorbei. Also wann und — wo?“

„Ja, wann und — wo?“

Es wird selbenlang still, sie denken beide nach, und dann kommt seine Stimme wieder, ganz hastig, und so ein bisschen fahrig: „Wenn du mich hier abholen würdest, ich bin ganz allein, nur der Pförtner ist noch da, ich meine natürlich —, wenn du das magst.“

„Ja, wann und — wo?“

Da sagt er nichts weiter als „Ja“.

Ulla antwortet ihm leise, als könnte noch jemand außer ihm hören, was sie sagt: „Ich komme, Heine, ich fahre mit der nächsten Bahn, Wiedersehen, Heine.“

Und ehe sie seine Antwort richtig hört, hängt sie an, sieht noch eine Welle und startt auf den schwarzen Rosen, durch den eben Heinrichs Stimme zu ihr gekommen ist. Wie gut, dass es Telephonautomaten gibt, wie beruhigend und aufrecht wird sie zu ihm fahren und ihm genau erzählen, wie alles gekommen ist, und sie braucht sich nicht zu schämen. Ihr Mädchentraum ist irgendein, denn er hat mit dieser Sache nichts zu tun, sie geht nur ihr Herz an, einzige und allein ihr Herz,

für auf und sagt mit trockener und besiegter Stimme: „Dies ist mein Zimmer, da finge ich und drücken der Prostitui.“

Sie stehen beide in dem Raum und sind verlegener als vorher. Es ist nur ein kleines Zimmer. Die eine Wand ist ausgestattet mit einem riesigen Bildschrank, in der Mitte stehen zwei Schreibtische, an einer der anderen Wände ein paar Stühle, die mit Kartoffeln und Geschäftsbüchern bepackt sind. Ein Fenster geben den Blick auf das Becken der Außenküche frei. Man sieht weiße Segel hin und her ziehen, als wären Tüten auf das blaue Wasser geworfen. Viel Sonne liegt auch hier über dem breiten Beden, lust so, wie sie auf der Elbe blinkt, doch die Wellen sind klein und spielerisch, sie haben nichts mit der schweren arbeitskräftigen Elbwelle gemein.

Ulrike sieht sich auf dem Stuhl vor dem Schreibtisch des Prostituien, und Heinrich holt ihr gerade gegenüber auf einem Stuhl. Sie sind nahe beieinander, und doch ist eine unsichtbare Wand zwischen ihnen. Vorhin, am Telefon, war das anders. Da sah man sich nicht und hatte nicht die erdrückende Klarheit dieser vier Wände um sich. Heinrich möchte sie nur eigentlich sagen, dass sie ihm erzählen sollte, was da im Krankenhaus passiert sei. Einiges Besonderes muss es sein, sonst wäre es nicht einfach in der Anklagestracht losgelassen. Er hat einen Schreck bekommen, als er sie sah, und dieser Schreck steht ihm noch in den Gliedern. „Ja, also“, sagt er und seufzt und singt an, mit dem Brieföffner, der vor ihm liegt, zu spielen.

Die Ulle hat beide Hände gegeneinander gelegt, sieht darauf nieder und hebt im Blickfeld den auf und wiederholt Brieföffner. Da steht das Verhör der Frau Oberin wieder deutlich vor ihr, ganz deutlich und schmerhaft so, als hätte sie es gerade jetzt vor fünf Minuten erlebt. Und sie lähmt von selbst an zu erzählen, fast mit der gleichen leisen Stimme, wie sie Willem noch auf der Elbbrücke vieles aus ihrem Leben erzählt hat.

Eine Weile wirkt der messingene Gestier noch, dann nicht mehr, und Heinrich legt auch die Hände gegeneinander, aber es dauert nicht lange, dann hat er sie zu Händen gehabt, um beide Hände schüttelt er manchmal mitten in Ulrikes Erzählung hinzu. Dieses Verhören und Misshandeln lässt ihre Niede immer beschwingter werden, und als sie eine kleine Pause macht, da donnert Heinrichs beide Hände so auf die Tischplatte, dass alles, was darauf steht und hundertfach einen Hauch hat, auf sie prallt. „Arme Deern“, sagt er, „du arme Deern, die haben dich also ganz einfach hinausgeschmissen, meinvergessen.“ Weißt du was? Wir heiraten.“

Was sind das für Worte! Zwei einfache, kleine Worte nur, aber sie halten eine ganze Welt in sich. Du lieber Gott, wie er das hinkat: Wir heiraten! Das Mädel Kopf sieht hoch, und in ihren Augen leuchtet so viel Erstaunen, so viel Zweifel und noch versteter Jubel, dass er ihrem Blick nicht standhalten kann. Er denkt: Was habe ich denn da eigentlich gesagt? In der Tat dummes Ding genauso, denn wie können wir heiraten und wie sollen wir leben? Meine paar Marthreihen doch gerade für mich. Heinrich Kermchen stottert fast unverständlich: „Ich meine nur so, wenn du plauder, das geht mit dem kleinen Geld, aber wenn du meinst, lieber nicht, — na ja, ich weiß auch nicht . . .“

Aber da ist die Ulle bei ihm, da ist sie mit jungen Armen bei ihm, die sich fest um seinen Hals legen und mit einem Jubel in der Stimme, der alle Zweifel zerstreuen muss. „Heine, Heinrich, ob ich will? Ach, Herzgott, du, ich will ja sooo sparen.“

Sie hat vergessen, dass dieses Kontor eine Stätte ernsthafter Arbeit ist. Sie schwält und lacht durchscheinander, sie singt schon an, ihr Leben als ein gemeinsames Leben anzusehen. Sie verlässt ihre blaue Anklagestracht. Und sie reicht ihm mit sich fort in ihrem Glückstaumel. Es müsste sein junger Mann sein, wenn er sich nicht gern fortziehen ließe, und er ist außerdem ein verliebter Mann. Der kalte Raum hat aussehbar, seine Wirkung auf sie auszudeuten, das Pult des ernsthaften Prostituien gibt keinen Grund mehr zur Verlegenheit. Sie sind zusammen und wollen nur ein Leben lang beieinander bleiben. Das ist eine witzige und große Sache, und da sie jung sind und sich lieben, finden Heinrich Kermchen und Ulrike Hopkins, dass es die herrlichste Sache und das größte Glück der Welt ist.

Es dämmert schon stark, der helle und lange Tag geht seinem Ende entgegen, als die beiden, Ulle und Heine, Arme in Arm an der Alster entlangschlendern. Gang langsam und richtig bummelig schlendern sie dahin, biegen in den Holzgutdamm ein und gehen am Hauptbahnhof vorüber. Eigentlich müsste Ulrike von hier abfahren, aber sie können sich noch nicht trennen. Ihre Hand liegt fest in Heinrichs Hand, und ihre Mund steht ein Bunter unter lang still. Sie riecht in Gedanken zwei Zimmer ein. Von den paar hundert Metern, die sie beide geläuft haben, und dem Ebenholzbarren richten sie ein Schlafzimmer und ein Wohnzimmer ein. Mit dreißig Mark will Ulrike Hopkins diese beiden Zimmer mit Küchenbenutzung mieten, es fragt sich nur, wo. Aber Hamburg ist groß. Möglicherweise ist es eine große Stadt, in der wird so was zu haben sein, na, das wäre doch gelacht.

(Fortsetzung folgt)

Wetternachrichten vom 6. April

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Wetterlage
Bei schwacher Luftbewegung ist es am Dienstagvormittag vielfach nebelig. Im Laufe des Tages bricht die Bewölkung zeitweise auf. Kleine Wetteränderungen stehen zunächst nicht bevor, da die über dem Atlantik liegende Störung ihre Lage nur wenig verändert hat. Durch die einsetzende Bewölkungsabschwächung wird das Wetter jedoch ein freundlicheres Gepräge erhalten.

Temperatur
Gestern bei 0. Wetter: 0 milde bis 10°C, 1 heiter, 2 hellwolkig, 3 wolbig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Regen oder Regen, 8 Dunkel oder Nebel (Glockenwetter weniger als 2 Millimeter), 9 Gewitter. Temperatur: + Wärmetemperatur, - Kühltemperatur. „Um den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter.“
Wind und Wetterbeschreibung in Dresden: Ringstraße (250 m Seehöhe)
5. April: 14 Uhr 726,6 - 71 %; 21 Uhr 727,2 - 80 %; 6. April: 7 Uhr 728,7 - 98 %
Gewitterbeschreibung 5. April: - Stunden; Tagessumme 0,00 mm.
Gewitterbeschreibung 6. April: - Stunden; Tagessumme 0,00 mm.

Gewitterbeschreibung 5. April: - Stunden; Tagessumme 0,00 mm.

Gewitterbeschreibung 6. April: - Stunden; Tagessumme 0,00 mm.

Wetteraufklärung für Mittwoch

Frühwind über Frühnebel. Wellig, zeitweise aufwirrend. Ganz mild. Gewitterwolke.

Wetterstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Stationen	Temperatur	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Gezeit
Dresden	+ 6	+ 10	WNW	-	-
Leipzig	+ 5	+ 11	NW	-	-
Wittenberghäfen	+ 7	+ 11	NNW	-	-
Wolfsburg	+ 2	+ 13	NE	-	-
Bremen	+ 4	+ 12	NE	-	-
Blaau L. B.	+ 5	+ 13	NE	-	-
Altenbergs	+ 5	+ 10	NE	-	-
Wittenberg	+ 2	+ 4	W	-	-
Worms	-	-	W	-	-
Bremen	+ 5	+ 15	NE	-	-
Königsberg	+ 4	+ 15	O	-	-
Berlin	+ 6	+ 9	O	-	-
Dresden	+ 6	+ 16	R	-	-
Frankfurt	+ 7	+ 15	R	-	-
München	+ 7	+ 15	R	-	-
Stuttgart	+ 6	+ 15	R	-	-
Würzburg	+ 5	+ 15	R	-	-
Wiesbaden	+ 5	+ 15	R	-	-
Worms	+ 5	+ 15	R	-	-
Wittenberghäfen	+ 5	+ 15	R	-	-
Königsberg	+ 4	+ 15	O	-	-
Berlin	+ 6	+ 9	O	-	-

Wirtschafts- und Börsenteil

Dienstag, 6. April 1937

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 160 Seite 5

Sächsische Bank zieht Bilanz

Wie im Bericht des Vorstandes der Sächsischen Bank, Dresden, über das am 31. Dezember 1936 abgelaufene Geschäftsjahr unterstrichen wird, was das vergangene Jahr für die Sächsische Bank lediglich eine Übergangszeit gewesen sei. In diesem Zusammenhang wird daran erinnert, daß der Geschäftsjahrsatz, auf dem die Bank bisher beruhte, nämlich die Diskontierung von Wechseln mit Hilfe der Ausgabe von Noten, am 31. Dezember 1935 verloren gewesen sei, und daß die mit dem 2. Juli 1936 kraftlich gewordene Banknotenverhältnismäßigkeit schnell zurückgestritten sei. Am 31. Dezember 1936 seien noch 52,48 Mill. Reichsmark Noten der Bank im Umlauf gewesen, am 30. Juni 1936 nur noch 6,90 Mill. Reichsmark, und am 31. Dezember 1936 nur noch 3,58 Mill. RM. Die Mittel für die Diskontierung seien in erster Linie dem Ertrag des Goldbestandes und weiterhin den Guthaben entnommen worden, die die Bank bei anderen Banken unterhalten hätte. Überdies sei das Geschäft eingeholt eingekrumpft. Der Bestand an Wechseln und Scheinen, der in der Jahresbilanz 1935 noch mit 35,17 Mill. Reichsmark ausgewiesen worden war, sei bis 31. Dezember 1936 auf 8,022 Mill. RM zurückgegangen. Um Zulauferhang mit der Einschaltung eines auf dem Notenbankgeschäft aufgebauten Diskontgeschäfts hätten sich auch die Kreditoren verändert.

Am Jahre 1936 habe sich das Institut ins wesentlichen auf die Abwicklung des alten Geschäftes beschäftigt. Es wird dann weiter u. a. daran erinnert, daß Ende 1936 die bekannte Vereinbarung mit der Sächsischen Staatsbank aufgestellt worden ist, wonach das private Geschäft der Sächsischen Staatsbank ab 1. Januar 1937 auf die Sächsische Bank übergeleitet werden sollte. Dadurch habe sich für die Zukunft der Bank ein neues Betätigungsgebiet eröffnet. In den Jahren der Bilanz wie in denen der Erfolgsermittlung für 1936 kommt jedoch, wie der Verwaltungsbericht hervorhebt, der Maßstab eines eisernen produktiven Gewerbes während dieser Übergangszeit zum Ausdruck. Es werden dementsprechend ein Neingewinn von 300.000 RM ausgewiesen, der zusammen mit der im Vorjahr geisterten Dividendenrücklage von 300.000 RM zur Abschüttung einer Dividende von 4% verwandt werden soll. Einem Gesellschaft von 141 Bürgen hat die Bank durch die Übergangszeit hindurch die Arbeitsschläge erhalten können. Somit einzelne Ansiedlungen infolge fortgeschrittenen Alters ausgeschieden wachten, sei durch die Gewährung von Renten eine angemessene Rücksorge durchgeführt worden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden bei Erträgen aus Binsen und Piontonen in Höhe von 1,78 Mill. RM, aus Provisionen von 0,10 Mill. RM und bei außerordentlichen Erträgen von 0,106 Mill. Reichsmark unter Berücksichtigung von Personalaufwendungen in Höhe von 0,78 Mill. Reichsmark ein Neingewinn von 0,25 Mill. Reichsmark ausgewiesen, der sich um den Gewinnzuvertrag auf 0,3 Mill. Reichsmark erhöht.

In der Bilanz sind u. a. verzeichnet fallen in Mill. RM:

Umlauf: Barreserve 6,562, Giro- und Dividendenkasse 0,146, Wertpapiere 0,030, Wechsel 8,022, Schatzwechsel 0,514, Wertpapiere 2,194, kurzfristige Anzahlungen an Banken 8,229, Zahlungen 7,027, Opferschulden 0,301, Grundsteuer 1,500.

Pflichten: Gläubiger 0,588, Spareinlagen 2,530, gesamt 15,000, Mietern 7,100, Dividendenentgeltlager 0,000, unverhobene Dividende 0,087, umlaufende Säckelgeld-Banknoten 8,139, Bildungsgelder 0,351, Neingewinn 0,300.

Zeitungsumfang in Ungarn eingeschränkt

Infolge der starken Preiserhöhung für Zeitungspapier, das von 20 auf 92 Schilling erhöht wurde und das im wesentlichen aus Österreich eingeführt wird, hat die ungarnische Regierung aus bewilligungspolitischen Gründen eine Einschränkung des Umlaufs der Zeitungen angeordnet. Der Umlauf der Zeitungen wird im Wochen durchschnitt um etwa ein Viertel verhindert werden. Die Verleinerung des Papieres veranlaßt im übrigen die ungarischen Zeitungsgesellschaften zu einer Erhöhung der Abonnement- und Anzeigenpreise.

Devisenkurse

* London, 6. April, 11.30 Uhr, englische Zeitungsumsätze: Remort 400,07, Paris 106,37, Berlin 12,20,75, Spanien 78,00, Spanien Paragon 54,50, Montreal 490,875, Amsterdam 880,975, Brüssel 20,12,75, Italien 90,90, Schmelz 21,81,875, Stettin 22,40, Stockholm 19,30,875, Oslo 19,80,125, Helsinki 22,50, Wien 140,15, Budapest 35,75, Belgrad 214, Sofia 38, Romandie 66,00, Zürich 10,18, Konstantinopel 612, Athen 640,00, Wien 26,21, Warschau 25,85, Moskau 20,92, Romend 30,00, Amman 16,00, Tel Aviv 16,11, Rio de Janeiro, off. 412, inoff. 300, Montevideo 26,75, Alexandria 67,00, Bombay 10,125, Bangkok 1,00, Schmalz 1,20, Nizza 1,20,00, Amsterdam 8,45, Haarlem 11,45, Utrecht 11,45, Hilversum 12,45, Rotterdam 12,45, Den Haag 12,45, Antwerpen 12,45, Lüttich 12,45, Vlissingen 12,45, Brüssel 12,45, Paris 182,00, Remort 182,00, Berlin 170,80, Wien 160,10, Rosenbad 81,80, Paris 15,82, Warfords 88,20, Düsseldorf 88,20, Belgrad 10,00, Wien 90, Konstantinopel 10,00, Sofia 9,00, Belgrad 9,00, Durazzo 10,20, Rom 10,20.

Auftragsbücher leer, Veränderungen gering

Berliner Börse vom 6. April

Da die Vertreter der Banken wieder mit ähnlich leeren Auftragsbüchern an der Börse erschienen waren und infolge des Ausbleibens der zweiten Hand auch die Käufliche Käuflichkeit ausnahm, so konnten sich rengere Umsätze wieder nicht entwickeln. Die Verteilung der An- und Verkäufe war ziemlich gleichmäßig, so daß sich zum ersten Kurs nur unbedeutende Abschläge nach beiden Seiten ergaben. Einiges Wärteres Angebot zeigte sich wieder bei einigen Aktien solcher Gesellschaften, bei denen die Bekleidungen des Abwertungsgewinns anzunehmen sind, so u. a. AGO und Weltdeutsche Kaufhol. Dagegen waren Verlängerungswerte gefragt, insbesondere Elektrizitätswerke Schlesien, die in Erwartung eines günstigen Dividendenentscheids auch 0,75% gewannen; am gleichen Markt waren Schles. Gas um 1% stärker. Auch Montan, insbesondere Kohlenwerke, zeigten unter dem Eindruck der Dividenden erhöhung bei Ehener Steinolte anziehende Tendenzen. Kaliwerke konnten sich am Teil erholen, so Westerholt um 0,5% und Achselshausen um 0,25%. Tagesszen waren bei den Chemischen Papieren Goldschmidt in kleinen Beträgen angeboten und 1,12% schwächer. Interesse erhielt hier für einige der schon gestern bevorzugten Papiere, von denen Daimler einen Anfangsgewinn von 0,37% folglich auf 1,12% erhöhen konnten, ferner für Deutsche Vinoleum (+ 0,02) und Dordtumwerke Union (+ 1,12%). Die gehirn erheblich schwächeren Metallgesellschaften waren auf Auffüllung um 1% erhöht. Rheinmetall-Borsig ließen ihren Anteil um 0,5% fort. Am übrigen sind mit bemerkenswerten Abweichungen gegen den Borsionschluss nur noch Bremer Wolle hervorzuheben, die ohne ersichtlichen Grund um 4% zurückgingen.

Am Rentsenmarkt bestellte sich die Reichsbahn-Gesellschaft um 0,12%, die Umlaufdienstleistungsanstalt um 0,12%, die Umlaufdienstleistungsbank um 0,25% und die Bremen-Lübeck um 0,25% unverändert. Beide waren die variabel gehandelten Industrieobligationen.

Kurse von Steuergutscheine und Gemeindeumschuldungen - Anleihe

Berlin, 6. April. Steuergutscheine. Hälftejährl. 1931 100,25, 1932 107,25, 1933 111,25, 1937 115,20, 1938 111,87 - Durchschnittsatz für Gruppe I 110,90 - 4% Gemeindeumschuldung-Anleihe 91,87 bis 92,02.

Amtl. Markt der unnotierten Wertpapiere war die Tendenz fast fest. Es notierten: Deutsche Walolin eins 118, Deutsche Grammophon eins 70, Deutsche Petroleum eins 118 bis 121, Ford-Motor 90.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 6. April

Anlieferungen nicht stärker Der Getreidemarkt zeigte wieder ein sehr ruhiges Bild, zumal der Verlust geringer als sonst war. Trotz des unbehändigen Wetters ist die Landwirtschaft fast durch Feldarbeiten in Aufzug genommen, so daß die Anlieferungen, auch für die Roggengemüntaktion, sich in engen Grenzen halten. Die Verfassungslage der Mühlen ist weiter unterschiedlich, die Großmühlen können nur selten auf Bestände zurückgreifen. Am Weizenmarkt besteht weiter gute Nachfrage, die Weizenmehrheit 1930 ist am Platz noch immer nicht in dem erwünschten Ausmaß unterzubringen. Buttergetreide steht seitens zum Verkauf, auch die Einkaufsmöglichkeiten bei Industriegerichten haben sich nicht geöffnet.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Sow. und Abhängl. für Weizen, Roggen und Mühlgetreide groß. Abteilung der Sondervereinigung der Deutschen Getreidebevölkerung

Weizen	für 1000 kg in RM.			ab Station
	6. 4.	5. 4.	100 kg ab Station	
Märklicher	112	112	112	-
Antenn. (sohnreich)	112	112	112	-
Wirs. Sommerw.	112	112	112	-
Tendenz: gefragt				
Geb. Getreidegruppe (Gem. pro 15-71)				
Preisgr. 2	10,10	10,10	10,10	
Preisgr. 3	11,10	11,10	11,10	
Preisgr. 4	12,10	12,10	12,10	
Preisgr. 5	13,10	13,10	13,10	
Preisgr. 6	14,10	14,10	14,10	
Preisgr. 7	15,10	15,10	15,10	
Preisgr. 8	16,10	16,10	16,10	
Preisgr. 9	17,10	17,10	17,10	
Preisgr. 10	18,10	18,10	18,10	
Preisgr. 11	19,10	19,10	19,10	
Preisgr. 12	20,10	20,10	20,10	
Preisgr. 13	21,10	21,10	21,10	
Preisgr. 14	22,10	22,10	22,10	
Preisgr. 15	23,10	23,10	23,10	
Preisgr. 16	24,10	24,10	24,10	
Preisgr. 17	25,10	25,10	25,10	
Preisgr. 18	26,10	26,10	26,10	
Preisgr. 19	27,10	27,10	27,10	
Preisgr. 20	28,10	28,10	28,10	
Preisgr. 21	29,10	29,10	29,10	
Preisgr. 22	30,10	30,10	30,10	
Preisgr. 23	31,10	31,10	31,10	
Preisgr. 24	32,10	32,10	32,10	
Preisgr. 25	33,10	33,10	33,10	
Preisgr. 26	34,10	34,10	34,10	
Preisgr. 27	35,10	35,10	35,10	
Preisgr. 28	36,10	36,10	36,10	
Preisgr. 29	37,10	37,10	37,10	
Preisgr. 30	38,10	38,10	38,10	
Preisgr. 31	39,10	39,10	39,10	
Preisgr. 32	40,10	40,10	40,10	
Preisgr. 33	41,10	41,10	41,10	
Preisgr. 34	42,10	42,10	42,10	
Preisgr. 35	43,10	43,10	43,10	
Preisgr. 36	44,10	44,10	44,10	
Preisgr. 37	45,10	45,10	45,10	
Preisgr. 38	46,10	46,10	46,10	
Preisgr. 39	47,10	47,10	47,10	
Preisgr. 40	48,10	48,10	48,10	
Preisgr. 41	49,10	49,10	49,10	
Preisgr. 42	50,10	50,10	50,10	
Preisgr. 43	51,10	51,10	51,10	
Preisgr. 44	52,10	52,10	52,10	
Preisgr. 45	53,10	53,10	53,10	
Preisgr. 46	54,10	54,10	54,10	
Preisgr. 47	55,10	55,10	55,10	
Preisgr. 48	56,10	56,10	56,10	
Preisgr. 49	57,10	57,10	57,10	
Preisgr. 50	58,10	58,10	58,10	
Preisgr. 51	59,10	59,10	59,10	
Preisgr. 52	60,10	60,10	60,10	
Preisgr. 53	61,10	61,10	61,10	
Preisgr. 54	62,10	62,10	62,10	
Preisgr. 55	63,10	63,10	63,10	
Preisgr. 56	64,10	64,10	64,10	
Preisgr. 57	65,10	65,10	65,10	
Preisgr. 58	66,10	66,10	66,10	
Preisgr. 59	67,10	67,10	67,10	
Preisgr. 60	68,10	68,10	68,10	
Preisgr. 61	69,10	69,10	69,10	
Preisgr. 62	70,10	70,10	70,10	
Preisgr. 63	71,10	71,10	71,10	
Preisgr. 64	72,10	72		

Kursberichte vom 6. April 1937

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ste. 160 Seite 5

Mittelpreise																			
(Ohne Gewähr)																			
Festverzinsliche Werte									Aktien										
1. Industrie									1. Industrie										
Zins.	8. 4.	9. 4.	4%	Kred.-Nrbr.	8-10	87,5	88,0	4%	% Div.	8. 4.	9. 4.	12	% Div.	8. 4.	9. 4.	% Div.	8. 4.		
4%	—	—	—	do, do, 19-21	97,5	98,0	98,0	4%	6	Görlitzer Waggon	128,25	128,5	9	8	Pittler	200,5	200,5	8	Wanderer
4%	Dtsch. Reich. 1935	—	—	do, do, 14	100,0	100,0	100,0	4%	6	Göhliser Br.	118,5	118,5	4	0	Plauen. Gardinen	100,0	104,75	0	Weinborn. Pap.
5	Reichsanleihe 1927	101,4	101,3	do, do, 10	100,0	100,0	100,0	4%	0	Gorkauer Br.	65,5	65,5	0	0	Wenzl & Naumann	12,0	12,0	0	Wenzl & Naumann
4	do, 1934	98,75	98,875	do, do, 10	100,0	100,0	100,0	4%	6	Großenb. Webst.	116,0	118,0	0	0	Wunderlich	58,0	58,0	0	Wunderlich
4%	Reichssch. 36 R. 3	98,75	98,75	do, do, 12	97,5	98,0	98,0	4%	6	Grünerbräu	214,0	214,0	4	8	Zeiss Ikon	—	133,0	8	Zeiss Ikon
5	Younganleihe	—	—	Aufw. Pfandbr.	101,0	101,0	101,0	4%	8	Hamel	—	127,0	—	8	Zimmer. Maschinen	—	—	8	Zimmer. Maschinen
4%	Sächs. Anl. 1927	98,75	98,625	do, Kredbr. II	98,0	98,0	98,0	4%	8	Hannabreka	44,5	44,5	10	8	Zucker, Halle	80,0	80,0	8	Zucker, Halle
6	do, Schätz. 8	—	—	Ls. Aufw. Kredbr. 15	118,5	118,5	0	4%	6	Heidenauer Pap.	83,5	83,5	5	0	Zwick. Kammgarn	130,0	130,0	0	Zwick. Kammgarn
4%	do, Schätz. 9	100,0	100,0	do, do, Gutsch. 15	1,4	1,4	10	4%	6	Hilfswerke	138,0	142,0	8	0	—	—	—	0	—
4%	do, Schätz. 12	100,0	99,8	do, do, Gutsch. 15	1,4	1,4	10	4%	6	Hiltm. & Lorenz	121,25	121,25	6	0	Riedel & Co.	106,5	106,5	0	Riedel & Co.
4%	S.Landeskult. R. 1	98,25	98,25	Pr. Ldpfr. II u. 21	88,75	88,5	6	4%	6	Gehr. Hörmann	—	—	0	0	Rosenthal. Porz.	83,0	82,87	0	Rosenthal. Porz.
4%	do, R. 4	98,25	98,25	do, do, 7 u. 22	88,75	88,75	14	4%	6	Hohberg. Quarz	125,0	125,0	4	0	Rositzer Zucker	91,5	91,0	0	Rositzer Zucker
4%	do, R. 2	98,25	98,23	do. Kom. Obl. 6 u. 20	87,0	97,0	0	4%	6	Hotel Bellevue	132,0	110,5	8	0	ADCA	92,0	91,81	0	ADCA
4%	do, Aufw.-Rt.	—	—	do, Kredbr. II	98,0	98,0	98,0	4%	6	Baug. f. d. R. Dresd.	198,0	198,0	6	0	braubank	131,5	131,5	0	braubank
4%	do, Rogg.-Rt.	—	—	Sächs. Ldpfr. 2	98,25	98,25	98,25	4%	6	Bautz. Bauordl.	164,0	164,0	6	0	Commerzbank	112,75	117,0	0	Commerzbank
4%	Reichsb. Sch. v. 35	98,3	98,3	do, do, 6	—	—	—	4%	6	Bergbau Riesa	—	—	0	0	Disch. Disconto	120,25	120,25	0	Disch. Disconto
4%	do, v. 36	98,5	98,5	do, do, 6	—	—	—	4%	6	Berliner Kindl St.	230,0	250,0	3	0	Dresdner Bank	103,0	103,0	0	Dresdner Bank
4%	Reichsp.-Sch. 1934	100,37	—	Ld. Credv. Pfibr. 2	—	100,0	4	4%	6	Bibl. Inst. Leipzig	52,0	52,0	3	0	Reichsbank	198,5	197,5	0	Reichsbank
4%	do, do, v. 35	100,12	100,3	do, do, 7 u. 8	98,25	98,25	6	4%	6	Bohrschleifz.	128,0	128,0	12	0	Sächs. Bank	104,5	106,0	0	Sächs. Bank
4%	Reichsanl. Altbis.	121,37	121,4	do, do, 3	—	100,0	4	4%	6	Cahl. Porzellan	125,5	126,0	5	0	Sächs. Bodenr.	115,0	115,0	0	Sächs. Bodenr.
4%	Schatzgrab.-Anl.	11,2	11,2	do, do, 4	—	100,0	4	4%	6	Kammg. Schedew	—	—	0	0	—	—	—	0	—
4%	do, Zert.	11,2	11,2	do, do, 5	—	100,0	4	4%	6	Kasseler Jule	130,0	130,0	12	0	—	—	—	0	—
4%	Dresdner 1926 R. 1	98,5	98,5	do, do, 6/7	—	100,0	6	4%	6	Kernag	98,25	94,5	6	0	—	—	—	0	—
4%	do, R. 2	98,5	98,5	do, do, 6	—	100,0	6	4%	6	Kirchner & Co.	—	—	0	0	Fritz Schulz	68,5	68,5	0	Fritz Schulz
4%	do, 1928	98,5	98,5	do, do, 6	—	100,0	6	4%	6	Knoch Nähm.	—	—	0	0	Seidel & Naumann	153,0	153,0	0	Seidel & Naumann
4%	Leipziger 1928	98,625	98,25	do, Pring.-Pfdbr. 1	2,86	2,86	6	4%	6	Körbisch. Zucker	—	—	0	0	Siemens Glas	120,0	120,5	0	Siemens Glas
4%	do, 1929	98,625	—	do, do, Kreditbr. I	2,8	2,8	6	4%	6	Kötitzer Ledertuch	148,0	148,0	0	0	Soc.-Br. Waldsch.	67,0	67,0	0	Soc.-Br. Waldsch.
4%	Plauener 1927	97,5	97,5	Kredit-Aufwert. 5	125,5	125,5	3	4%	6	Kraftwerk Thür.	170,0	170,0	0	0	Somag	74,0	74,0	0	Somag
4%	Riesaer 1926	98,5	98,5	Ldw. Kredbr. 3a-43	126,0	126,0	0	4%	6	Kulmb. Rizigbe.	113,0	113,0	2	0	Tripolis	56,5	57,0	0	Tripolis
4%	Zittauer 1929	98,75	98,75	do, Anteilsch. 3a-32	9,75	9,75	0	4%	6	Kunstanst. Etzold	108,25	108,25	8	0	Stadt. Alteben	140,0	140,0	0	Stadt. Alteben
4%	Zwickauer 1926	98,5	98,75	Komm. L. S. 14	—	—	12	4%	6	Kunstant. May	106,5	107,0	0	0	Steaglit Codditz	89,0	89,25	0	Steaglit Codditz
4%	do, 1928	98,5	98,5	Lpz. Hyp.-Pfdbr. 9	—	98,5	8	4%	6	Leipz. Baumwolle	153,0	153,0	7	0	Steingut Sörnewitz	82,5	82,5	0	Steingut Sörnewitz
4%	Dresden. Altbis.	124,5	124,5	do, Neubes.	—	—	—	4%	6	Leipz. Riebeck	80,5	79,5	6	0	Stöhr Kammgarn	136,0	136,25	0	Stöhr Kammgarn
4%	do, Neubes.	25,0	25,0	do, do, 20	143,0	143,0	4%	4%	6	Leipz. Kammgarn	127,5	127,5	0	0	—	—	—	0	—
4%	S.K.Samm.-Anl. 30	125,5	125,5	do, do, 20	143,0	143,0	4%	4%	6	Leipz. Landkr.	138,0	138,0	6	0	Thiele Leder	92,0	92,0	0	Thiele Leder
4%	do, do, ohne	—	—	do, do, 20	143,0	143,0	4%	4%	6	Leipz. Spitzten	115,0	115,0	38 PI.	0	Thode Papier	114,0	114,5	0	Thode Papier
4%	Erbländer R. 3-4	100,0	100,0	Mittelbd.-Pfdbr. 1-2	98,5	98,5	12	4%	6	Thür. Elektr.	141,75	142,0	0	0	do, Gen.	5,5	5,5	0	do, Gen.
4%	do, R. 6-9	100,0	100,0	Liqu. 1	101,0	101,0	12	4%	6	do, Gas	172,75	172,75	0	0	—	—	—	0	—
4%	do, Aufwert.	103,25	103,25	Komm.-Obl. 1-2	98,5	98,5	6	4%	6	Wollkämm.	137,0	137,0	7	0	Wollgarn	112,0	112,0	0	Wollgarn
4%	Dresd. Grundrent.	101,0	101,0	Sachs. Boderd.	—	—	4	4%	6	Limmitz-St. Pap.	90,75	90,75	12	0	Trapp & Münch	118,5	118,5	0	Trapp & Münch
4%	Goldpfdbr. R. 2-9	98,75	99,0	Pfdbr. R. 3, 4, 5, 8	98,75	98,75	5	4%	6	Löbauer Akt.-Br.	112,0	112,0	9	0	Triptis	45,0	46,0	0	Triptis
4%	do, Aufwert.	100,75	100,62	do, 16-21	98,75	98,75	4	4%	6	Tull. Flöha	118,5	—	5	0	Engelhardt	—	—	0	Engelhardt
4%	do, Otsch. 6	8,75	8,75	do, 16-21	98,75	98,75	4	4%	6	Mansfeld. Bergb.	157,0	157,0	0	0	Aschaffenb.A.-Br.	103,0	102,0	0	Aschaffenb.A.-Br.
4%	do, R.-Br. 1	100,75	100,75	do, 15 u. 22	98,75	98,75	6	4%	6	Marienb. Mosaik	72,5	72,5	0	0	Gorkauer Soc.-Br.	102,25	102,25	0	Gorkauer Soc.-Br.
4%	do, 2, 4, 5	98,75	98,75	do, 22	98,75	98,75	4	4%	6	Masch. Paschen	48,75	48,75	0	0	Hanss Lübeck	102,5	102,5	0	Hanss Lübeck
4%	do, Aufw. 3, 3a	101,0	101,0	do, 23	98,75	98,75	6	4%	6	Mech. Web. Zittau	33,62	33,5	0	0	Isenbeck	102,5	102,5	0	Isenbeck
4%	do, Otsch. 3a	7,1	7,1	do, 11	98,75	98,75	4	4%	6	Meißner Felsenk.	98,0	99,0	4	0	—	—	—	0	—
4%	do, Otsch. 3a	7,1	5	do, 1-2	101,0	101,0	4	4%	6	Meißner Ofen	90,0	90,0	4	0	Valencienne	106,0	106,5	0	Valencienne
4%	Kredit-Pfdbr. 2-8	100,0	100,0	do, 9-10	101,25	101,25	0	4%	6	Mimosa	147,25	146,0	0	0	Veltig	51,0	51,0	0	Veltig
4%	do, do, 5	100,0	100,0	Schuldverschr. 1-2	98,75	98,5	12	4%	6	Mittw. Bwoll.-Sp.	150,0	150,0	0	0	Steiner & Sohn	101,25	101,25	0	Steiner & Sohn
4%	do, Kredbr. 7	97,5	98,0	do, 9	98,75	98,5	6	4%	6	do, Bwoll.-Wb.	70,0	70,0	0	0	Gebr.Ueckermann	106,75	106,75	0	Gebr.Ueckermann
4%	do, Kredbr. 7	97,5	98,0	Schuldverschr. 1-2	98,75	98,5	6	4%	6	do, Bwoll.-Wb.	—	—	0	0	Ver. Holst. Stoff	122,0	127,5	0	Ver. Holst. Stoff
4%	do, Kredbr. 7	97,5	98,0	do, 9	98,75	98,5	6	4%	6	Mönchshof	—	—	0	0	Ver. Metall. Halle	35,0	35,25	0	Ver. Metall. Halle
4%	do, Kredbr. 7	97,5	98,0	do, 9	98,75	98,5	6	4%	6	Nähmaschinen	—	—	0	0	Walther & Söhne	—	—	0	Walther & Söhne
4%	do, Kredbr. 7	97,5	98,0	do, 9	98,75	98,5	6	4%	6	Nürnberg. Herkules	64,0	64,0	4	0	Geblerwerke	114,5	114,5	0	Geblerwerke
4%	do, Kredbr. 7	97,5	98,0	do, 9	98,75	98,5	6	4%	6	Phänomen	114,0	114,0	0	0	Ver. Zündler	—	—	0	Ver. Zündler
4%	do, Kredbr. 7	97,5	98,0	do, 9	98,75	98,5	6	4%	6	Phönizia	124,0	124,0	5	0	Verein. Orelz	—	—	0	Verein. Orelz
4%	do, Kredbr. 7	97,5	98,0	do, 9	98,75	98,5	6	4%	6	Pinkau	83,5	84,0	6	0	Vogtl. Spitzten	85,0	84,5	0	Vogtl. Spitzten
4%	do, Kredbr. 7	97,5	98,0	do, 9	98,75	98,5	6	4%	6	do, Tull	106,0	106,5	0	0	do, Tull	106,0	106,5	0	do, Tull

Berliner Börse

Olme (ewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen								Amtlich notierte Devisenkurse							
Bank-Aktionen				Bank-Aktionen				in Berlin				in Berlin			
6. 4.		5. 4.		6. 4.		5. 4.		Parität		6. 4.		5. 4.		6. 4.	
Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
Reichsbankbesitz	121,2	121,25		Bremer Wollkäm.	189,25	172,0	Hindr. & Aufseem.	148,75		Roddergrube	—	—	6. 4.	5. 4.	
5% Reichs-Anl.v. 27	101,4	101,3		Budens Eisenv.	124,75	123,67	Hirschb. Lederfab.	124,75	124,75	Rosenthal, Porz.	82,87	83,0			
4% do. v. 34	98,75	98,87		Husch, Opt. Ind.	—	125,0	Hösch, Eis. u. St.	117,87	117,87	Sitzer Zuckerl.	92,0	91,75			
5% Younganleihe	103,75	—		Husch-Jäger	129,0	128,75	Hoffm. Starkels.	130,5	—	Ferd. Rückforth	83,0	84,0			
4% Preuß. Anl. v. 28	108,2	108,2		Byk-Goldenwerk	74,62	75,25	Hohenloherwerke	—	—	Rütersw. A.-G.	146,0	146,0			
do. Schätz. 28	99,9	99,9		Comm.-u. Priv.-B.	112,75	117,0	Phil. Holzmann	147,12	147,0	Sachsenwerk neue	355,0	—			
do. Schätz. 28	98,0	98,75		Danz. Priv.-Bank	—	—	Hotelserviceges.	88,5	89,0	Sachs. Webaufl.	118,0	117,25			
do. Schätz. VIII	—	—		Bank f. Brau-Ind.	132,0	131,5	Huta, Breslau	147,0	—	Salzedetharh	166,25	166,25			
do. Schätz. VIII	—	—		Charlottensee-Wass.	113,12	113,37	Lorenz Hutschent.	88,5	88,25	Sangerhäusern. Masch.	—	—			
do. Schätz. VIII	—	—		I. O. Chemie vollg.	—	—	Ind.-W. Plauen	132,0	132,0	Saxonia Chokolade	101,0	103,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Chem. Fb. Jackau	137,0	134,0	John, A.-O.	84,25	84,25	Schering Chem. F.	—	—			
do. Schätz. VIII	—	—		Chem. Fb. Grünau	150,75	150,5	Gebe. Junghans	127,75	128,0	Schl. Brüh. Beuth.	119,0	120,25			
do. Schätz. VIII	—	—		Ch. Fb. v. Heyden	150,75	150,5	John, A.-O.	149,25	148,87	Schl. Port.-Cem.	144,0	143,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Ch. Ind. Geisenh.	142,0	141,0	Gebe. Junghans	132,0	132,0	Schnorrer, Hugo	150,25	150,75			
do. Schätz. VIII	—	—		Ch. Werke, Albert	131,5	—	Kahl, Porzellibr.	126,0	125,87	Schöfferhof	151,5	152,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Chillingworth kast.	—	—	Kali, Aschersleben	150,0	148,0	Schönebeck, Met.	70,75	71,25			
do. Schätz. VIII	—	—		Comp. Hisp. A-C	—	—	Kali, Gr.-Sachsen	124,5	125,75	Schub. & Salzer M.	147,82	148,0			
do. Schätz. VIII	—	—		do. do. D	87,0	—	Koch, Adelmann.	88,5	85,25	Scheckert, Elekt.	164,5	164,25			
do. Schätz. VIII	—	—		Concordia, Cis-Fb.	194,25	186,0	Kohlmanns Stärke	147,75	—	Schulthess	85,87	85,75			
do. Schätz. VIII	—	—		Contineat, Gummi	—	—	Kokswerke	148,5	145,37	Schulz, jun., Fritz	86,75	86,5			
do. Schätz. VIII	—	—		do. Linol, kees.	96,75	98,37	Kollmann, Käse	174,0	172,5	Schwabenbräu	—	—			
do. Schätz. VIII	—	—		Hamb. Hyp.-Bank	128,75	128,75	Kollmeyer & Joosdan	122,5	122,5	Siedler & Naumann	153,75	153,82			
do. Schätz. VIII	—	—		Meckl.-St.-Hyp.	—	90,0	Königsw. Käse	144,0	144,0	Siegendorf, Werke	129,75	—			
do. Schätz. VIII	—	—		Meining Hyp.-Bk.	114,62	—	Königsw. Käse	140,0	138,5	Siemens, Glasind.	118,0	118,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Niederlaus. Bank	93,5	92,0	M. Leibniz	84,0	84,25	Siemens & Halske	183,0	184,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Plaueener Bank	82,25	—	Niedersachsbau	147,5	—	Sinner A.-G.	82,25	84,5			
do. Schätz. VIII	—	—		Rhein. Hyp.-Bank	144,0	144,0	Olafsen, Käse	170,25	—	Stahlbau, chem. F.	170,0	169,5			
do. Schätz. VIII	—	—		Rheinbank	197,0	197,0	Oskar, Käse	151,0	150,0	Steinlith. Magnesia	—	—			
do. Schätz. VIII	—	—		Sächsische Bank	104,0	103,5	Pauly, Käse	—	—	Steingut, Golditz	18,447	18,485			
do. Schätz. VIII	—	—		Sächs. Bodenr.	115,0	114,87	Pfeiffer, Käse	124,0	123,12	Stock & Co., Spitz.	5,448	5,352			
do. Schätz. VIII	—	—		Westd. Bd.-Cred.	114,5	114,5	Pfeiffer, Käse	185,5	185,25	Sjöhr, Kammgarn	168,74	168,24			
do. Schätz. VIII	—	—		Transportwerte	—	—	Pfeiffer, Käse	80,0	79,87	Störlberg Zinkh.	84,0	84,25			
do. Schätz. VIII	—	—		Ag. f. Verk.-Wes.	130,5	130,0	Pfeiffer, Käse	178,0	178,25	Stollwerck, Gebr.	119,0	118,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Allg. Loc.-u. Str.	150,75	150,25	Pfeiffer, Käse	120,5	—	Südd. Immob.	5,32	5,125			
do. Schätz. VIII	—	—		Dtsche. Eb.-Betr.	87,5	87,87	Pfeiffer, Käse	178,25	178,5	Tähr. Ver. Oelt.	120,5	123,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Hamburg. Paket	16,5	16,62	Pfeiffer, Käse	186,25	—	Tähr. Elektro.	142,0	142,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Hamburg. Hochb.	97,0	96,37	Pfeiffer, Käse	127,0	126,0	Tähr. Gasges.	88,0	—			
do. Schätz. VIII	—	—		Hamburg-Süd	—	43,5	Pfeiffer, Käse	120,5	—	Tüllifabrik Flöha	120,0	119,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Hann.Uberh.u. St.	122,75	122,25	Pfeiffer, Käse	87,75	87,75	Verlag	—	51,125			
do. Schätz. VIII	—	—		Magdeburg. Str.	95,5	—	Pfeiffer, Käse	132,0	—	Ves. Altb. Spielk.	—	—			
do. Schätz. VIII	—	—		Nordd. Lloyd	16,5	16,75	Pfeiffer, Käse	147,82	—	Ves. Bautz. Papfb.	—	—			
do. Schätz. VIII	—	—		Industrie-Aktionen	—	—	Pfeiffer, Käse	185,12	—	Ves. C. W. Charib.	—	—			
do. Schätz. VIII	—	—		Akkumul.-Fabrik	210,5	211,5	Pfeiffer, Käse	122,5	121,75	Ves. Dt. Nick.-W.	158,0	157,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Farbenindustrie	68,5	70,0	Pfeiffer, Käse	123,5	123,5	Ves. Glas. Glass.	—	—			
do. Schätz. VIII	—	—		Feldmühle Pp.-Fb.	—	—	Pfeiffer, Käse	125,5	125,75	Ves. Metall Haller	34,82	34,825			
do. Schätz. VIII	—	—		Felt- & Guilleaume	139,0	139,5	Pfeiffer, Käse	148,75	148,0	Ves. Portlandz. Sch.	—	—			
do. Schätz. VIII	—	—		Fraustadt Zucker	188,12	187,37	Pfeiffer, Käse	187,0	—	Ves. Stahlwerke	115,0	114,75			
do. Schätz. VIII	—	—		Froehlein Zucker	131,25	131,0	Pfeiffer, Käse	137,75	138,0	Viktoria-Werke	83,47	83,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Algen-Elektr.-Ges.	41,12	41,12	Pfeiffer, Käse	139,5	—	Vogel-Teleg.-Dr.	—	144,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Alden-Portl.	—	—	Pfeiffer, Käse	147,0	147,0	Wagner & Co.	118,35	118,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Ammendl. Papier	91,87	91,25	Pfeiffer, Käse	156,0	155,0	Wanderer-Werk	177,0	—			
do. Schätz. VIII	—	—		Anhalt. Kohlenw.	121,5	—	Pfeiffer, Käse	158,0	—	Wersch.-Weiß B.	121,5	—			
do. Schätz. VIII	—	—		Aschaffenbg. Bräu	133,37	135,0	Pfeiffer, Käse	160,75	—	Westd. Kaufhof	58,5	58,5			
do. Schätz. VIII	—	—		Aschafft. Papier	117,5	116,0	Pfeiffer, Käse	162,5	162,5	Westereg. Alk.	124,0	124,25			
do. Schätz. VIII	—	—		Augab.-Nürnb. M.	118,0	—	Pfeiffer, Käse	164,0	164,0	Wissner Metall	88,0	88,75			
do. Schätz. VIII	—	—		Bachm. & Ladew.	122,25	122,0	Pfeiffer, Käse	165,0	165,0	Zeiss Ikon	134,0	132,5			
do. Schätz. VIII	—	—		Balcke Maschinen	103,0	103,25	Pfeiffer, Käse	166,0	166,0	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Basalt A.-G.	25,87	26,37	Pfeiffer, Käse	167,0	167,0	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Kayer Motoren	140,0	138,75	Pfeiffer, Käse	168,75	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Bemberg	111,5	111,87	Pfeiffer, Käse	169,5	169,0	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Berger, Tiefbahn	143,0	142,75	Pfeiffer, Käse	171,25	171,87	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Berg.-Elekt.	182,0	182,0	Pfeiffer, Käse	172,5	172,25	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Berl.-Gub. Hoff.	70,75	—	Pfeiffer, Käse	173,75	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Berl.-Karls. Ind.	70,75	—	Pfeiffer, Käse	175,0	175,0	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Berl. Neuendorf	—	—	Pfeiffer, Käse	176,75	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Berl. Kindl	—	—	Pfeiffer, Käse	178,5	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Berl. Licht-u. Kraft	165,75	166,0	Pfeiffer, Käse	180,0	180,0	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Berl. Maschinenb.	142,0	—	Pfeiffer, Käse	182,75	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Berthold Messing	—	78,0	Pfeiffer, Käse	184,5	184,5	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Beton u. Monier	150,0	150,0	Pfeiffer, Käse	185,25	185,0	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Brauhaus Nürnberg	103,25	—	Pfeiffer, Käse	186,0	186,0	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Bruk.-u. Br.-Ind.	—	218,0	Pfeiffer, Käse	187,75	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Breiteneb. Zement	84,0	84,0	Pfeiffer, Käse	188,0	188,0	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		Bremer Vulkan	180,5	181,75	Pfeiffer, Käse	189,0	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
do. Schätz. VIII	—	—		—	—	—	Pfeiffer, Käse	190,5	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
Ausländische Anleihen	—	—		—	—	—	Pfeiffer, Käse	191,25	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
5% Mexikaner abg.	—	—		—	—	—	Pfeiffer, Käse	192,0	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
4% Oest. amort. E.	—	—		—	—	—	Pfeiffer, Käse	192,75	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
4% Oest. Gold.	—	—		—	—	—	Pfeiffer, Käse	193,5	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
4% Oest. Kronen	—	—		—	—	—	Pfeiffer, Käse	194,25	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
4% Oest. Kons.	—	—		—	—	—	Pfeiffer, Käse	195,0	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
4% Oest. Papier.	—	—		—	—	—	Pfeiffer, Käse	195,75	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
5% Rum.-U.S.S.R. vereinb.	—	—		—	—	—	Pfeiffer, Käse	196,5	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
4% do. 13	—	—		—	—	—	Pfeiffer, Käse	197,25	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
4% do.	—	—		—	—	—	Pfeiffer, Käse	198,0	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
5% Türk. Bagdad I	—	—		—	—	—	Pfeiffer, Käse	198,75	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
4% do. Bagdad II	—	—		—	—	—	Pfeiffer, Käse	199,5	—	Zellstoff Waldh.	136,0	137,0			
4% Ung. Gold	—	—		—	—	—</td									

Rechner fortlaufende Notierungen

Berliner Fortlaufende Notierungen				Conti-Gummis				Ges. v. v. Uml.				Schultheiss					
	Anfang	Schluß		Anfang	Schluß	Daimler-Benz	129,5	129,75	Goldschmid	131,75	—	Mannesmann	118,87	119,0	Schultheiss	95,62	
Reichsb. Altbesitz	121,12	121,12	Nordd. Lloyd	16,75	—	Dt. At. Telegr.	129,57	—	Hamb. Elektro.	—	—	Mansfeld Bg.	136,25	136,25	Siemens-Halske	102,75	
Ver. Stahlw.-Ob.	—	—	Accumulator	216,00	—	Dt. Conti-Gas	112,37	—	Harpener Bg.	187,75	188,25	Maschbau-Unt.	140,5	140,5	Stöhr Kammgang	98,87	
Ver. St.-Ob., 1901	86,12	—	A. E. G.	40,75	—	Dt. Erdöl	149,5	147,25	Hoesch	117,75	—	Maximilianshütte	—	—	Stolberg Zink	98,87	
do.	1947	—	—	—	—	Dt. Kabel	—	—	Hollmann	146,5	147,0	Metallgas	128,5	—	—	—	
do.	—	—	—	—	—	Dt. Linoleum, hess.	178,52	—	Hotelbetrieb	88,5	—	Niederlaus. Kohle	—	—	Thüringer Gas	—	
Bank für Bras	—	—	Bayern-Motoren	120,75	—	Dt. Wall.-u.-Man.-W.	145,25	—	do. Bergbau	—	—	Oranstein	91,25	—	Ver. Stahlw. Akt.	114,75	
Reichsbank	100,87	—	J. F. Bemberg	111,5	—	Dietrichsbr. Brk.	—	—	Gebr. Junghans	—	—	Rhein. Basenk.	89,5	—	Vogel Teigr.	—	
A.-O. für Verkehr	120,25	121,0	Berl. Licht u. Kraft	—	—	Eisenb. Verk.	149,0	—	—	do. Elektro	—	—	Wasser-, Gleisenk.	88,0	—	—	—
Allg. Lok.-Kraft	151,0	151,5	Berl. Maschinen	245,5	—	El. Lieferung	137,0	—	—	Rehbeinstal	156,50	156,50	Wassdr. Kaufhol	—	—	—	—
Dt. Reichsb. Vz.	128,25	—	Hrk. Werkst.	—	—	El. Wiss. Schlesien	127,75	127,5	Kali-Chemie	—	—	Westereggeln	125,75	125,75	Westereggeln	125,75	
Kapag	16,82	—	Baderus	123,87	124,87	Energiehardt	149,0	148,5	Kali-Anscherischen	129,0	—	Wohl-W. Elektro	127,25	127,25	Winterholt	120,75	
Hamburg-544	—	—	—	—	—	Färbenindustrie	161,75	167,0	Kidderminster	127,0	—	Wohl-Messell Borsig	140,5	150,75	Zell-Waldhof, hess.	136,5	
—	—	—	—	—	—	Feldmühle	138,87	—	Kokswarks	146,15	X	Kütingwerke	149,87	X	—	—	